



Markus Grübel MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
bei der Bundesministerin der Verteidigung
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

Pressemitteilung

Markus Grübel MdB beschwert sich beim Projektverantwortlichen der Deutschen Bahn AG über die katastrophale Situation am Esslinger Bahnhof – Bahn sagt pragmatische Lösung für Zeit des Weihnachtsmarktes zu.

Esslingen am Neckar, 15. November 2017

Bundesministerium der Verteidigung
Stauffenbergstraße 18
10785 Berlin
(030) 2004 - 22401
(030) 2004 - 22440
bmvgbueroparltsgruebel@bmvg.bund.de

Bundestagsbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
(030) 227 – 71 973
(030) 227 – 76 964
markus.gruebel@bundestag.de

Wahlkreisbüro
Bahnhofstraße 27
73728 Esslingen a. N.
(0711) 36 58 066
(0711) 36 58 070
markus.gruebel.wk@bundestag.de

„Die Bahn kommt!“ – leider viel zu spät. Ärgerlich genug, dass sich die für Ende November geplante Wiederinbetriebnahme des Aufzugs am Esslinger Bahnhofsvorplatz weiter verzögert. Was das Fass nun aber für den Esslinger Bundestagsabgeordneten Markus Grübel zum Überlaufen gebracht hat, sind das bestenfalls mangelhafte Krisenmanagement und die verspätete Krisenkommunikation der Deutschen Bahn.

In einem persönlichem Gespräch mit dem Projektverantwortlichen Michael Groh, Leiter Regionalbereich Südwest, DB Station&Service AG, machte Grübel am Mittwochmorgen seinem Ärger Luft: „Es kann nicht angehen, dass die Bahn die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Personen derartig ignoriert und vernachlässigt! In einer solchen, absoluten Krisensituation muss die Bahn proaktiv und nicht ausschließlich reaktiv kommunizieren! Hier muss die Bahn dringend ihr Verhalten ändern. Die gefühlt unendliche Geschichte von den dauerdefekten Aufzügen ist wirklich schon schlimm genug, da sollte man



Markus Grübel MdB

Parlamentarischer Staatssekretär
bei der Bundesministerin der Verteidigung
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

durch schlechte Kommunikation nicht noch einen draufsetzen!“

Um die sich abzeichnende Krise während der Zeit des Weihnachtsmarktes kurzfristig zu entschärfen, arbeitet die Bahn derzeit an Lösungskonzepten. So soll unter anderem ab 27. November gesondertes Personal zur Verfügung gestellt werden, dass Reisenden mit schwerem Gepäck etc. beim Bezwingen der Treppen behilflich ist. An einer Lösung für mobilitätseingeschränkte Personen arbeitet die Bahn, nach eigenen Angaben, aktuell mit Hochdruck.

Grübel, der sich seit langem für „echte“ Barrierefreiheit am Esslinger Bahnhof einsetzt, wird das Projekt nun noch enger begleiten. In regelmäßigen Abständen wird sich der Abgeordnete von den Verantwortlichen der Bahn über Baufortschritt, Zeitplan, eventuell auftretende Probleme und deren Lösung informieren lassen.

Generell kritisiert Grübel in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass die Bahn in derartigen Situationen keinerlei Schadensersatzansprüche gegenüber den beteiligten Firmen geltend machen kann: „Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf auf Seiten der Bahn, entsprechende Verträge anders zu gestalten. Für verspätet erbrachte Leistungen sollte auch die Bahn Schadensersatz verlangen können.“



Markus Grübel MdB

Parlamentarischer Staatssekretär
bei der Bundesministerin der Verteidigung
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

Noch in dieser Woche will die Bahn ein Krisenkonzept für das weitere Vorgehen am Esslinger Bahnhof vorlegen und veröffentlichen. Man darf gespannt sein, nicht nur in puncto erfolgreiche Krisenkommunikation hat die Bahn noch Luft nach oben.